

JOHANN P. REUTER

- 1949 geboren in Schwerte/Ruhr.
- 1970 Studium Freie Grafik und Malerei an der Werkkunstschule und FH Dortmund bei Prof. Harald Becker und Prof. Gustav Deppe.
- 1978 freischaffender Maler und Zeichner
- 1998 Projektförderung „Les Corps Glorieux“ durch die Medienzentrale der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
- 2000 / 2002 / 2004 Teilnahme am Plein Air International Mirabel, Südfrankreich
- 2006 »Artist in Residence« Atelier-Stipendium der Stadt Krems (A)

Seine Arbeiten befinden sich in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen u. a.: Museum Schloß Homburg, Kunstsammlung Oberberg - Domkerk Utrecht - Kunstsammlung der Stadt Kamen - Altarbild-Triptychon Ev. Kirche, Lollar - Flügelaltarbild fünfteilig, Nieder Ramstädter Diakonie, Wallertheim - Kreuztriptychon, Diakonie Weilburg - Justizzentrum Kaiserslautern - Ev. Kirche Alsbach Hähnlein (vierteiliger Bilderzyklus) - Kunstsammlung MIS AG, Darmstadt - Kultusministerium Rheinland-Pfalz - Altarbild St. Katharinen, Oppenheim - Altarbild, Altar, Lesepult und Taufbecken, Ev. Kirchengemeinde Hallenberg

Internet: www.johann-p-reuter.de

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 1978 Theatergalerie, Gummersbach – Galerie Schwertl, München.
- 1979 Galerie Neuhaus, Bad Mergentheim – Interform, Düsseldorf - Stadtgalerie, Altena.
- 1980 Galerie Das Werk, Waldbröl – Galerie am grünen Markt, Fürth.
- 1981 Galerie Stadtparkasse, Schwerte – Galerie Metzner, Seevetal.
- 1982 Galerie Lewerentz, Kamen – Torhaus Rombergpark, Dortmund – Stan´s Galerie, Bad Münstereifel
- 1984 Galerie Lewerentz, Kamen. - Galerie Stadtparkasse, Schwerte.
- 1985 Galerie Schlieper & Busch, Hagen – Kunstpavillon, Soest – Kunstverein, Gummersbach Backstubengalerie, Wuppertal.
- 1986 Galerie Hennemann (Studio), Bonn – Kunstverein Wesseling – Elektrohalle - Maximilianpark, Hamm Museum Schloß Homburg, Nümbrecht.
- 1987 Im Klapperhof 33, Köln – Galerie Lewerentz, Kamen.
- 1988 Im Klapperhof 33, Köln – Pro Solo Galerie, Gummersbach
- 1989 **La Nativité du Seigneur:** Franz Hitze Haus, Münster - Überwasserkirche, Münster - Reichsuniversität, Groningen (NL) - Grote Kerk, Leeuwarden (NL) – Galerie Lewerentz, Kamen.
- 1990 **La Nativité du Seigneur:** Hospitalhof, Stuttgart. – **Sende dein Licht:** Universitätsmuseum, Marburg Rathaus, Engelskirchen.
- 1991 **Zwischenstation** Galerie Lewerentz, Kamen – **Das Unauslöschliche:** Galerie Tendenz, Böblingen.
- 1993 **Orte zwischen Zeiten:** Galerie Lewerentz, Kamen.
- 1994 **Die Stille der Bilder:** Galerie Kunstpunkt, Darmstadt und Bergkirche St. Peter, Worms.
- 1996 Galerie Pfarrstiege, St. Blasien.
- 1997 **Farbe und Zeichen:** Kommunale Galerie der Stadt Darmstadt.
- 1998 **Les Corps Glorieux:** Marktkirche, Hannover - Petrikirche, Cuxhaven - Jacobikirche, Göttingen.
- 1999 **Les Corps Glorieux:** Luth. Pfarrkirche St.Marien, Marburg - Melanchtongemeinde, Bochum Stiftskirche, Loccum.
- 2000 **Les Corps Glorieux:** - St. Pankratius-Kirche, Gütersloh.
- 2001 **Les Corps Glorieux:** - Bergkirche St. Peter, Worms.
- 2002 **Les Corps Glorieux:** - Auferstehungskirche Mainz.

- 2003 Stadtgalerie Neu-Isenburg.
- 2004 Akademie für Tonkunst, Darmstadt – MIS Galerie, Darmstadt.
- 2005 **MISSA:** Eglise lutherienne des Billettes, Paris 4e. - Eglise réformée de Vincennes - Eglise catholique Notre Dame de Pentecôte, la Défense – **SEPTIME:** Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz.
- 2006 **MISSA:** Temple d’Enghien-les-Bains - Enghien-les-Bains (F) – **Les Corps Glorieux:** St. Katharinen, Oppenheim.
- 2007 Galerie Vogt art, Bad Dürkheim – **MISSA:** Luth. Pfarrkirche St. Marien, Marburg - Kunsttreff, Frankenberg.
- 2008 **T?** Künstlerhaus Ziegelhütte, Darmstadt.- **Le Banquet Céleste:** St. Katharinen, Oppenheim - **MISSA:** Zentrum Verkündigung, Frankfurt/M. – **L´Ascension:** Basilika St. Lorenz, Kempten i. Allgäu **Hommage á Messiaen:** Johanneskirche, Darmstadt.
- 2010 **Les Corps Glorieux:** St. Michaeliskirche, Hildesheim.

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

- 1979 **Auto in Kunst:** Hanhnentorburg, Köln und Deutsches Museum, München.
- 1980 **SF - Art:** Galerie Harder & Haake, München.
- 1982 **Mail Art:** Bonn - Asbach - Köln.
- 1983 **37. Bergische Kunstausstellung:** Klingenmuseum Solingen – **KOPF UND BAUCH:** Darmstädter Sezession (Preis für junge Künstler) Mathildenhöhe, Darmstadt - Sezessionshaus, Wien - Kunstpalast, Düsseldorf **Kunstpreis Zweibrücken:** Künstlerhaus, Zweibrücken.
- 1985 **39. Bergische Kunstausstellung:** Klingenmuseum, Solingen.
- 1986 **Die andere Eva:** Kunsthalle, Darmstadt - Gerhard Marcks Haus, Bremen - Frauenmuseum, Bonn Diakonieverein, Wehr-Öflingen - Kulturzentrum b. d. Minoriten, Graz – Im Klapperhof 33, Köln **Mythos Beethoven:** Galerie Hennemann, Bonn.
- 1987 **ECCE HOMO:** Brüderkirche, Kassel - Groote Kerk, Leeuwarden (NL) – **Schöpfung zwischen Untergang und neuer Welt:** Fellbach, Backnang, Waiblingen.
- 1988 **ECCE HOMO:** Stuttgart, Graz, Hannover – **Schöpfung**: Pforzheim, Lörrach, Karlsruhe, Mannheim u. a. O. Im Klapperhof 33, Köln – Pro Solo Galerie, Gummersbach.
- 1989 Pro Solo Galerie, Gummersbach – Del Bello Gallery, Toronto (Canada).
- 1991 **Zehn Jahre:** Galerie Lewerentz, Kamen.
- 1992 **Das Kreuz als Zeichen:** Hospitalhof, Stuttgart – Kunstpreis Bad Kreuznach, Schloßparkmuseum.
- 1993 3. Kunstpreis der Sport Toto GmbH Rheinlandpfalz.
- 1994 **Kunstsammlung Oberberg:** Museum Schloß Homburg, Nümbrecht – Galerie Kunstpunkt, Darmstadt.
- 1997 Salon de Printemps: Theatre Municipal, Luxembourg – Darmstädter Galerien: Mathildenhöhe, Darmstadt Gruppe PROSOLO: Gasgesellschaft Aggertal, Gummersbach.
- 1998 **Über den Tellerrand:** Kommunale Galerie, Darmstadt.
- 2000 **.....man muß reich sein:** Elisabethenstift Darmstadt - Sport-Toto-Kunstpreis 2000: Koblenz u. a. O. Pleinair International in Mirabel, (F) - Museum Künstlerkolonie Mathildenhöhe, Darmstadt.
- 2002 **Kunst und Künstler im Messestand,** Phönixhalle Mainz – **Blickachse 2002,** Worms Schloßpark Herrnsheim **20 Jahre Pleinair Mirabel:** Kunsthalle Krakau, Polen - Pleinair International in Mirabel , (F) Museum Künstlerkolonie Mathildenhöhe, Darmstadt.
- 2004 BKI Darmstadt: **Was is(s)t ein Künstler** – Justizzentrum Kaiserslautern – Pleinair International in Mirabel, (F) - Museum Künstlerkolonie Mathildenhöhe, Darmstadt.
- 2008 Gruppe PROSOLO: **INFORMEL+**, Galerie Sparkasse Bergneustadt.
- 2009 **GOLD:** Galerie VOGTart, Bad Dürkheim – **Kunst trotz(t) Demenz:** Wiesbaden, Aschaffenburg u. a. O. 35. Jahresausstellung der Darmstädter Sezession: **Kritische Masse,** Mathildenhöhe Darmstadt.
- 2010 **Passion und Leidenschaft:** Galerie VOGTart, Bad Dürkheim (Schloßkirche). **Kunst trotz(t) Demenz:** Darmstadt, Soest, Bad Kreuznach, Oppenheim, Lampertheim, Nürnberg.

LES CORPS GLORIEUX

JOHANN P. REUTER

5. BIS 19. APRIL 2010
ST. MICHAELISKIRCHE
HILDESHEIM

ANNÄHERUNGEN

KLAUS HOFFMANN

Eine Installation aus sieben Farbkörpern hat Johann P. Reuter zu Olivier Messiaens siebenteiligen Orgelzyklus LES CORPS GLORIEUX (Die verklärten Leiber) geschaffen. Malerei trifft auf Musik, Farbe auf Klang. Für den Komponisten Messiaen, der der Musik neue Dimensionen von Ausdrucksmöglichkeiten hinzugewonnen hat, war »Klangfarbe« nicht nur eine Metapher. Er ordnete Tonkomplexen Farben zu und assoziierte Harmonien mit überaus komplexen Farbkombinationen. Wenn er Musik hörte oder las, sah er Farben vor seinem geistigen Auge. »Die Farbenmusik aber bewirkt, was Glasfenster und die Rosetten des Mittelalters bewirken: Sie führt uns zum Gebendetsein. Sie spricht unsere vornehmsten Sinne an, das Gehör und das Auge, und sie bewegt zugleich unsere Sensibilität, reizt unsere Vorstellungskraft, steigert unsere Intelligenz und leitet uns an, unsere Begriffswelt zu überwinden, uns dem zu nähern, das über dem logischen Denken und der Intuition angesiedelt ist, nämlich dem Glauben.«

Johann P. Reuter hat sich schon 1989 von Messiaens Orgelwerk LA NATIVITE DU SEIGNEUR (Die Geburt des Herrn) anregen lassen und einen neunteiligen Bilderzyklus geschaffen.

Die sieben Sätze der Komposition » LES CORPS GLORIEUX« stattet er mit je einem Farbkörper, einer Stele aus, die den jeweiligen thematischen Abschnitt des Orgelzyklus repräsentiert. In ihrer Größe (3m x 0,75 m x 0,50 m) sind sie unübersehbar dem Betrachter vor Augen gestellt, raumhaltig wie die Musik und präsent in der Körperlichkeit der Farben. Malerei zeigt im Unterschied zur Musik immer alles, alle Formbewegungen und Formverwandlungen gleichzeitig, als Zustand und nicht im zeitlichen Ablauf. Reuter gelingt jedoch mit der Reihung der Stelen, deren Farben zugleich da sind und doch immer

auch entstehen, die Bestand haben und sich doch ununterbrochen verändern, etwas Geschehnishafte, Prozeßhaftes zu erreichen. Das prozeßhafte Werden der Farbe kann man nachempfinden, und das betrachtende Auge wird zu immer neuen Entdeckungen vorangetrieben. Seine Farbsprache entsteht immer neu und hält nicht nur Informationen bereit, die von der Musik vorgeben sind. Er will uns nicht visuell durch die Themen des Orgelzyklus führen, er setzt auch nicht die Gefühlstonlagen, die von der Musik erzeugt werden, in Farbdynamisierungen um. Er will nicht mit Farben Klänge schaffen, wie auch Messiaen mit den Tönen nicht malen will. Die Sprachen der Musik und der Malerei bleiben selbständig und fern von allem Illustrativen. Reuter schlüsselt zu Messiaens Musik die anderen Erlebnis- und Erfahrungsbereiche der Malerei auf.

Komponist und Maler engagieren sich an einer gemeinsamen Vision, die sie in unterschiedlichen Medien artikulieren: die Auferstehung. Es geht um Visionen über das Sein in der anderen Welt, jenseits der Todesgrenze, um die Körperlichkeit, die Leibhaftigkeit im ewigen Leben.

Musik und Malerei sind hier auf aktives nachvollziehendes Sehen und Hören angewiesen und auf innerliches Vollziehen, auf die Entdeckung der Bilder hinter den Bildern. Was der Betrachter sieht und hört, ist nicht das, was ihm vor Augen steht oder zu Ohren kommt, sondern was beim Sehen und Hören als Erfahrung in ihm entsteht.

Reuters Malerei ist Teil der modernen Kunst, die es mit Bewegung, Dynamik und Durchgängen zu tun hat. Es geht also nicht um fertige Antworten, Lehrsysteme und Dogmatiken, sondern um das freie Zusammenspiel mit den Ideen und Materialien, den Formen, Tönen und Farben des Kunstwerks und denen, die sie betrachten und hören. In ihren Sinnen, ihren Augen und Ohren entsteht der Sinn. Nicht um Feststellungen kann es gehen, sondern um Annäherungen unseres Sehens und Hörens.



»Die Kunst kann immer nur eine solche Bewegung der Annäherung ausdrücken zu dem, was wir nicht benennen und nicht anschauen können«, sagte Erich Franz, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster. Er hält es für eine Verwechslung zwischen Ziel und Weg, wenn Kirchen versuchen, das Christliche in der Kunst mit den abgrenzbaren und christlich definierbaren Motiven festzulegen. Es könne nicht um biblische Figuren in ihrer konventionellen Wiedererkennbarkeit gehen, sondern um die Gestaltung unseres aktiven Sehens. Ernst zu nehmen sei zweierlei: der Weg des Bildnerischen (also die Eigenwertigkeit gestalterischer Aussage) und das Ziel jenseits

dieses Bildnerischen. »Die sogenannte und leider weit verbreitete Kirchenkunst sucht tatsächlich das Ziel im Bild, im bloßen Wiedererkennen des vorher bereits Gewußten. Sie hängt damit einer Vorstellung der Identität von Sichtbarkeit und Wirklichkeit an, an die heute kein Mensch mehr glaubt, und verliert vor allem jene Dynamik, die das Bildnerische als eigene Ausdrucks- und Erkenntnismöglichkeit erzeugen kann. Die sogenannte Kirchenkunst ist tatsächlich eine leblose, bewegungslose Kunst ohne Herausforderung, es sei denn durch ihre mal bescheidene, mal dreiste Beschränktheit.«

Messiaen und Reuter sind Künstler, die autonom mit ihren musikalischen und bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten umgehen und nicht vor Herausforderungen an unsere gewohnte Art der Wahrnehmung zurückscheuen. Sie bringen ihre eigene Sprache und Gestalt mit und dienen sich der kultischen Sprache der Kirche nicht an. Sie sind Beispiele dafür, daß auch heute die autonomen Künste in der Kirche ihren Ort haben »zur freien Betrachtung und zur Kontemplation, die der Seele zum Atmen verhilft« (Volp). ...

Auszug aus dem Katalog „Les Corps Glorieux“

Alle Stelen bestehen aus Holz, sind 300 cm hoch, 75 cm breit und 50 cm tief. Acrylfarben wurden auf einen Aschegrund aufgetragen. Der Zyklus entstand in den Jahren 1997 und 1998, wurde durch die Evang. Landeskirche Hannovers gefördert und in Verbindung mit dem Orgelkonzert in verschiedenen Kirchen gezeigt, so z. B. in Hannover, Cuxhaven, Göttingen, Marburg, Bochum, Loccum, Gütersloh, Worms, Mainz und Oppenheim.

Abb. von links nach rechts:

1. „Subtilité des Corps Glorieux“
2. „Les eaux de la grâce“
3. „L' ange aux parfums“
4. „Combat de la mort et de la vie“
5. „Force et agilité des Corps Glorieux“
6. „Joie et clarté des Corps Glorieux“
7. „Le mystère de la Sainte Trinité“